

OPG-Projekt: Zusatzfacharzt für Palliativmedizin

Sinn eines Zusatzfacharztes für Palliativmedizin ist es

- 1) für die im Österreichischen Plan der Hospiz- und Palliativversorgung festgelegten Einrichtungen der Speziellen Palliativmedizin Ärzte mit nachgewiesener fachlicher Spezialisierung auszubilden, damit sich dieser Plan auch in der ärztlichen Leitungsstruktur abbildet.
- 2) die Vorgaben der Europäischen Palliativgesellschaft einzuhalten, die die Mitgliedsstaaten, die bisher noch keine Zusatzfacharztausbildung in Palliativmedizin haben, aufgefordert hat, dafür Sorge zu tragen, dass diese eingeführt wird.
- 3) im institutionellen Bereich einen Qualifikationsnachweis zu schaffen, der es möglich macht eine palliativmedizinisch fachbezogene Entscheidung auch fachlich autonom umsetzen zu können.
- 4) in Zeiten eines drohenden Ärztemangels eine Ausbildung zu schaffen, die dann in der beruflichen Umsetzung auch attraktiv ist.

Ein Zusatzfacharzt für Palliativmedizin soll

- 1) **nicht dazu dienen** „das Ansehen und die Verbreitung der Palliativmedizin zu verbessern“. Das ist nicht mehr notwendig.
- 2) **nicht dazu dienen** „die Palliativmedizin abzugrenzen“.
Palliativmedizin ist und bleibt interdisziplinär. Ein Zusatzfacharzt behindert das nicht, sondern qualifiziert zusätzlich für die Leitung eines palliativmedizinischen, interdisziplinären Teams, die sonst auch von qualifizierten Mitgliedern nicht-ärztlicher Berufsgruppen übernommen werden könnte.

Warum ein Zusatzfacharzt für Palliativmedizin in Österreich?

In Österreich und international wird zwischen *allgemeiner Palliativmedizin* und *spezieller Palliativmedizin* unterschieden.

Allgemeine Palliativmedizin:

Alle mit der Betreuung von unheilbar Kranken befassten Personen sollten grundlegende Kenntnisse in Palliative Care haben.

Für Ärzte gibt es dazu unter anderem den Diplomlehrgang Palliativmedizin der ÖÄK, der diese Kenntnisse vermittelt.

Spezielle Palliativmedizin:

In Österreich besteht ein bundeseinheitlicher Plan einer abgestuften Palliativ- und Hospizversorgung, der die Organisationen, die *spezielle Palliativmedizin* anbieten, klar ausweist: es sind dies Palliativstationen, Palliative Konsiliardienste, Hospize und mobile Palliativteams.

Alle Einrichtungen der *speziellen Palliativversorgung* (Palliativstationen, Palliative Konsiliardienste, Hospize und mobile Palliativteams) sollen durch entsprechend qualifizierte Ärzte geleitet werden. Für diese - und nur für diese - ist eine Zusatzfacharztausbildung sinnvoll und notwendig.

Wer soll einen Zusatzfacharzt für Palliativmedizin in Österreich erwerben können?

Palliativmedizin ist interdisziplinär. Es sollte deshalb sinnvoller Weise die Ausbildung zum Zusatzfacharzt für Palliativmedizin von vielen verschiedenen Fachartausbildungen (Innere Medizin, Anästhesie, Strahlentherapie, Neurologie, Pulmologie u.ä.) und von der Ausbildung zum Allgemeinmediziner her zugänglich sein.

Wie soll die Zusatzausbildung aufgebaut sein?

Ein entsprechendes zweijähriges Curriculum ist von der EAPC ausgearbeitet worden, wird in vielen europäischen Ländern bereits umgesetzt und könnte mit entsprechenden Anpassungen auch in Österreich Verwendung finden.

Welche Auswirkungen auf die Kosten im Gesundheitssystem hat ein Zusatzfacharzt für Palliativmedizin?

Alle Studien, die zu den Kosten der Palliativmedizin für das Gesundheitssystem gemacht wurden zeigen, dass die korrekte Umsetzung von Palliativmedizin durch Reduktion von Spitaleinweisungen, von invasiven Verfahren am Lebensende und von Medikamenten massiv Kosten einspart.